



Kinder an einen gesunden und ausgewogenen Lebensstil heranführen

Positionspapier der Agrar- und Ernährungspolitikerinnen und -politiker der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Beschluss vom 29.11.2022

Ernährung ist fundamental! Die Art und Weise, wie wir uns ernähren, beeinflusst wesentlich unseren individuellen Gesundheitszustand, unsere Lebensqualität und unser Wohlbefinden. Ernährungspräferenzen werden in hohem Maße in den ersten Lebensjahren geprägt und bilden den Grundstein für unsere Gesundheit bis ins Erwachsenenalter.

Über 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind übergewichtig, sechs Prozent darunter bereits adipösⁱ. Damit erhöht sich schon im jungen Alter deren Risiko für Folgeerkrankungen wie Diabetes, Gelenkprobleme, Bluthochdruck und Herzerkrankungen sowie auch für psychische Erkrankungen, wie Depressionen. Rund 80 Prozent der übergewichtigen Jugendlichen bleiben auch als Erwachsene zu schwerⁱⁱ. Laut der vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderten Studie des Robert-Koch-Instituts und der Universität Paderborn EsKiMo II hat zudem der Anteil der Kinder, die ausreichend mit Vitaminen und Nährstoffen versorgt sind, abgenommenⁱⁱⁱ. Diese medizinisch und auch gesellschaftlich sehr bedenkliche Entwicklung hat während der Corona-Pandemie zusätzlich an Fahrt aufgenommen, weshalb die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. mit Blick auf das gesundheitsschädliche Übergewicht von Kindern und Jugendlichen inzwischen von einer „stillen Pandemie“ spricht. Eine repräsentative Eltern-Umfrage der Deutschen Adipositas-Gesellschaft (DAG) und des Else Kröner-Fresenius-Zentrum (EKFZ) für Ernährungsmedizin von April 2022 ergab, dass 27 Prozent der Kinder und Jugendlichen seit der Corona-Pandemie mehr Süßigkeiten zu sich nehmen^{iv}.

Neben den individuellen Krankheitsbildern entstehen durch Übergewicht und Adipositas beträchtliche Kosten für das Gesundheits- und Sozialsystem. Laut Berechnungen der Universität Hamburg belaufen sich die gesamtgesellschaftlichen Kosten der Adipositas in Deutschland, alle direkten und indirekten Kosten zusammengekommen, auf etwa 63 Milliarden Euro pro Jahr^v.

Wir als Agrar- und Ernährungspolitikerinnen und -politiker der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag sehen den Schlüssel für eine gesunde Ernährung in einer ausreichend vorhandenen Ernährungsbildung und Ernährungskompetenz von Eltern und Kindern. Deshalb halten wir es in der Folge für notwendig, zusätzliche Wege zu finden, den Verbraucherinnen und Verbrauchern die ernährungsphysiologische Einordnung von Lebensmitteln im Alltag zu erleichtern, um auf lange Sicht eine maßvolle und ausgewogene Ernährung zu etablieren.

Unter der unionsgeführten Regierung der 19. WP wurde im Oktober 2020 die „front of pack“-erweiterte Nährwertkennzeichnung Nutri-Score eingeführt. Eine Studie der Universität Göttingen stellte im August 2022 ihre grundsätzlich positive

Wirkung auf die Verbraucherinnen und Verbraucher fest^{vi}. Laut Angaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft nutzten am 25. Oktober 2022 insgesamt 610 Unternehmen und 970 Marken in Deutschland den Nutri-Score^{vii}. Auch in immer mehr europäischen Ländern wird er bereits angewendet^{viii}. Der Nutri-Score ermöglicht mit einer fünfstufigen Bewertung und einer eindeutigen Farbgebung von dunkelgrün bis rot einen einfachen Vergleich von Lebensmitteln der gleichen Produktkategorie. Er erreicht in der Verbraucherschaft als auch bei den Unternehmen inzwischen einen gestützten Bekanntheitsgrad von 86 Prozent^{ix}.

Wir begrüßen es, wenn sich noch mehr lebensmittelproduzierende Unternehmen der Verwendung des Nutri-Score anschließen und halten seine Anwendung auch auf die an Kinder gerichteten Lebensmittel für sinnvoll. Denn nur breitere Kenntnisse über die Nährwertqualität von Lebensmitteln ermöglichen eine bewusste Kaufentscheidung hin zu einer gesundheitsförderlichen und ausgewogenen Ernährung.

Entscheidende Voraussetzung - auch um vom Nutri-Score wirklich Nutzen ziehen zu können - sind aber das entsprechende Bewusstsein für und ausreichende Kenntnisse über Lebensmittel, Essenzubereitung und gesundheitliche Folgen un- ausgewogener Ernährung. Dies ist bereits vom Kindesalter an wichtig. Aus diesem Grund sprechen wir uns dafür aus, dass Ernährungsbildung einen deutlich höheren Stellenwert in Kita und schulischer Ausbildung bekommt. Hierüber besteht die Möglichkeit, alle Kinder zu erreichen und frühzeitig das Bewusstsein für eine ausgewogene Ernährung zu stärken.

Übergewicht von Kindern und Jugendlichen hat vielfältige Gründe. Auch regelmäßige Bewegung und Sport finden im Alltag von Kindern und Jugendlichen immer weniger statt. Die oben genannte repräsentative Umfrage der DAG und des EKfZ hält fest: Bei 33 Prozent der Kinder und Jugendlichen hat sich die körperlich-sportliche Fitness durch die Corona-Pandemie verschlechtert, bei Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren sind es sogar 48 Prozent. Ausreichend Bewegung und Sport wirken sich nachhaltig positiv auf den gesundheitlichen Allgemeinzustand aus, weshalb wir fordern, regelmäßige sportliche Aktivität von Kindern gezielt zu fördern.

Es gilt, einen ganzheitlichen Weg zu verfolgen. Dementsprechend sehen wir folgende Ansatzpunkte, um Kinder an einen gesunden und ausgewogenen Lebensstil heranzuführen:

- Von grundlegender Bedeutung und deshalb weiter zu stärken ist das Ernährungswissen von Kindern und Jugendlichen.

- Ernährung als Schulfach sollte Schulart übergreifend in den Curricula der Länder vereinheitlicht und in den Pflichtlehrplan aufgenommen werden.
- Auch die körperlichen Risiken eines ungesunden Lebensstils – beispielsweise Nährstoffmangel, Bluthochdruck, Diabetes und bestimmte Krebsarten - müssen in der Schule thematisiert werden. Übergewicht geht zudem oftmals mit seelischen Belastungen, auch durch Mobbing, einher. Stimmungsschwankungen und Depressionen sind Risiken, die sich durch ausgewogene Ernährungsgewohnheiten steuern lassen.
- In Kitas und Schulen müssen Ernährung und Bewegung eine viel größere Rolle spielen als bisher.
- Sportunterricht in Schulen muss gefördert statt im Stunden- oder Kostenplan gekürzt werden.
- Sportvereinen kommt ebenso eine tragende Rolle zu, denn entsprechend der individuellen Neigungen der Kinder und Jugendliche bieten sie ein vielfältiges Freizeitangebot und festigen das Gemeinschaftsgefühl. Ihre Arbeit muss durch die Politik zuverlässig finanziell gefördert werden.
- Wir begrüßen als Maßnahmen zur Bewegungsförderung die Ausgabe von Aktiv-Gutscheinen an Kinder und Jugendliche nach dem Vorbild Bayerns, beispielsweise für eine befristete kostenlose Mitgliedschaft im Sportverein oder zur Kostenübernahme von Schwimmkursen.
- Werbung steuert das Verlangen, insofern ist Werbung auch im positiven Sinne geeignet, das Kaufverhalten hin zu einer gesunden Produktauswahl zu beeinflussen. Die Vorbildrolle von Influencern in Social Media ist in diesem Sinne zu nutzen.
- Auch die stärkere Etablierung von Institutionen der öffentlich geförderten Ernährungsaufklärung in den sozialen Medien ist wünschenswert, um wissenschaftliche Erkenntnisse über gesundheitsförderliche Ernährung dort verständlich zu formulieren.
- Es gilt auch mit der Ernährungsindustrie in einen Dialog über Portionsgrößen von Snacks, Soft- und Energydrinks zu kommen mit dem Ziel, die entsprechenden Portionsgrößen im Rahmen oder analog zur Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie zu verkleinern.

Wir sind der Ansicht: Alle Präventionsmaßnahmen hin zu mehr Ernährungskompetenz für Kinder und Jugendliche, gute und niederschwellige Information, Motivation und passende – auch digitale – Angebote für eine ausgewogene und nachhaltige Ernährung sind die beste Investition in eine gesunde Zukunft.

-
- ⁱ https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBE-Downloads/FactSheets/JoHM_01_2018_Adipositas_KiGGS-Welle2.pdf?__blob=publicationFile.
- ⁱⁱ <https://www.ifb-adipositas.de/adipositas/kinder-jugendliche#:~:text=Rund%2080%20Prozent%20oder%20%C3%BCbergewichtigen,Bluthochdruck%2C%20Stoffwechselst%C3%B6run-gen%20oder%20eine%20Fettleber.>
- ⁱⁱⁱ https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/6887.2/EsKiMoll_Projektbericht.pdf?sequence=3&isAllowed=y.
- ^{iv} <https://adipositas-gesellschaft.de/forsa-umfrage-zeigt-folgen-der-corona-krise-fuer-kinder-gewichtszunahme-weniger-bewegung-mehr-suesswaren-jedes-sechste-kind-ist-dicker-geworden/>.
- ^v <https://adipositas-gesellschaft.de/ueber-adipositas/kosten-der-adipositas-in-deutschland/>.
- ^{vi} <https://www.uni-goettingen.de/de/3240.html?id=6783>.
- ^{vii} <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittel-kennzeichnung/freiwillige-angaben-und-label/nutri-score/naehrwertkennzeichnung-hilfestellung.html#:~:text=Rund%200%20Unternehmen%20mit%20rund,%C2%A9%20BMEL%2C%20Stand%2025.10.2022.>
- ^{viii} Aus Italien gibt es allerdings die Kritik, der Nutri-Score sei nicht ausgereift, da das System einige Kernprodukte der mediterranen Ernährung benachteilige.
- ^{ix} https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ernaehrung/Lebensmittel-Kennzeichnung/nutriscore-evaluation-nachhermessung.pdf?__blob=publicationFile&v=2.